

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

448 (28.9.1915) Mittag-Ausgabe

# Badischer Beobachter

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparterie

Postfach: Karlsruhe 484

Fernsprecher 535

Ercheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abolagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Befreiung, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Hebräisches Ausland (Weltpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsbasis.

**Beilagen:**  
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“  
Wandkalender, Taschenrechner usw.

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 30 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Vorrichtung mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachschlag nach Tarif.  
Bei Nichterhaltung des Fieles, Klageerhebung, zwangsweiser Vertreibung und Kontursverfahren ist der Nachschlag fünfzig Pf. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.  
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.  
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Wörtherstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wühl.  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Die russische Gegenoffensive im wolhynischen Festungsdreieck gebrochen.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Sept. (R.T.V. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Aehnlich wie in Ostgalizien und an der Ikwai nun auch im wolhynischen Festungsgebiet die russische Gegenoffensive gebrochen. Der Feind räumte gestern seine Stellungen nordwestlich von Dubno und im Stryk-Bezirk bei Lutz, und weicht in östlicher Richtung zurück. Der Brückenkopf östlich von Lutz ist wieder in unserer Hand. In unserer Front südlich von Dubno gab es stellenweise Geschützfeuer und Geplänkel.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Versuche des Feindes, an unsere Stellung auf dem Monte Piano heranzukommen, wurden abgewiesen. Am Nordrand der Hochfläche von Dobersdo brach ein Angriff einer Bergartillerie-Abteilung an unseren Hindernissen an.

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 27. Sept. (R.T.V. Nicht amtlich.) Die starken Kräfte, die beiderseits der Bahnlinie Kowno-Kowel vorgehen, sind aufgehoben und auch die auf dem Pripiet-Sumpf südlich Winsk vorgehenden starken russischen Kavalleriemassen, die gegen die Bahnlinie Kowno-Koffezje vorbrachen, sind unsere Stellungen am Stryk im Rücken zu beunruhigen, erreichen ihre Absicht nicht. Unsere tapfere Kavallerie warf die Feindmassen über Stoff in die Samara zu rücken. Samstag fehrte der Feind mit seiner Hauptmacht ganz bedeutender Kräfte seine Angriffsrichtung, unsere Front bei Nowo-Alexandrija zu durchbrechen, in weitenden Angriffen fort. Es macht den Eindruck, als wolle er mit großer Gewalt in der Richtung Belezka durchstoßen. Im Raum zwischen Ikwai und Gorin tobt bei Nowo-Alexandrija die Schlacht schon seit einigen Tagen am heftigsten. Nun hat sie am Samstag mit einer vollen Niederlage für die Russen geendet. Gelang es auch an mehreren Stellen in unsere Schützengräben einzudringen, so waren die herbeigeeilten Verbände den Feind immer sofort zurückgeworfen. Samstag nachmittag und abend brachen im Raum südlich des früher genannten Ortes 10 nach einander mit heftigem Ungeheiß durchgeführte Angriffe an der Laperzeit unserer dort kämpfenden Truppen blutig zusammen. Die durch unsere geschlossenen Hindernisse östlich Poloczje in unsere Stellungen eingedrungenen Feinde wurden alle getötet. Der Kampf wurde mit äußerster Erbitterung, zuletzt mit Bajonett und Kolben, geführt. Nun ist die Tätigkeit des Feindes an der Stryk-Front erloschen, seine Angriffskraft gebrochen. Die russische Gegenoffensive auch im wolhynischen Festungsgebiet vollkommen brach, beweist, daß Sonntag die Russen alle Stellungen nordwestlich Dubno im Abschnitt bei Lutz räumten und in östlicher Richtung zurückweichen. Der Brückenkopf östlich von Lutz ist neuerdings in unseren Händen. Südlich Dubno herrscht nur stellenweise Geschützfeuer und einzelne Plänkelen.

#### Die Kriegsergebnisse in Rußland.

1.  
Berlin, 24. September 1915.  
In Rußland sehen wir nahe vor dem Abschluß einer nach einheitlichem Plane zusammenhängend durchgeführten Kriegsoffensive, die nach Stärke der beteiligten Streitkräfte und Streitmittel sowie bezüglich der Ausdehnung des Operationsgebietes alle gleichartigen Unternehmungen der Vergangenheit übertrifft und auch hinsichtlich der Größe des Fieles kaum hinter einer von ihnen zurücksteht. Denn wir sehen Millionenheere auf einem 13 russische Festungen umschließenden Raume von mehr als 350 000 Geviertkilometern mit einander um Sieg oder Vernichtung ringen. Kein Wunder, daß die

### \* Benedikt XV. und der Friede.

Der Heilige Vater kommt immer wieder auf seinen Lieblingsgedanken, die Vermittlung des Friedens unter den Völkern, zurück. In dem Schreiben an die in Juda versammelten Bischöfe, das wir gestern veröffentlichten, führt er nun einen mächtigen Bundesgenossen für seine Bestrebungen mit ins Feld: die Friedenssehnsucht der Völker, die naturgemäß größer wird, je wilder und je länger der Krieg tobt. Man würde die Wahrheit beugen, wollte man behaupten, der Papst habe Unrecht, wenn er von der Friedenssehnsucht der Völker spricht. Man lese die Briefe unserer Soldaten im Feld, man höre auf das, was im Volk gesprochen wird: der Friedensgedanke flingt aus allem heraus. Nicht als ob man den Frieden schlechtthin wolle und allen anderen den Frieden um jeden Preis vorzöge. Wäre das der Fall, dann hätte das deutsche Volk nicht soeben dem Vaterland eine in der Geschichte der Völker unerhörte Summe zur Verfügung gestellt. Die Friedenssehnsucht gilt vielmehr einem soliden, dauerhaften, gerechten Frieden, der im Verhältnis steht zu den gewaltigen Opfern an Blut und Gut, die gebracht worden sind und gebracht werden.

Aber auch der Heilige Vater will ja nicht den Frieden als faulen Ausgleich, sondern den Frieden auf föhlichen Weg. Aber wie er genauerhin sagt: einen Frieden, der sowohl den Forderungen der Gerechtigkeit, wie auch der Würde der Völker entspricht. Der Heilige Vater kann sich selbstverständlich nicht auf den Standpunkt jener stellen, die außer dem nationalen Gesichtspunkt nichts anderes kennen und dem Krieg daher verlorene Ziele setzen. Er kann unmöglich jenen zustimmen, welche nur das Machtegefühl hrehen lassen oder die Herrschaft, die sprechen natürlich nur vom Vernichten des Feindes, von dessen Vernichtung bis zum Schmelzen herunter. Gaben wir doch erlebt, daß ein histerischer Franzose in einer Schrift es behauptete, daß man die Deutschen nicht zu Sklaven machen könne. Was der Papst möchte, das ist, daß jetzt, nachdem gewisse Entscheidungen durch die Gewalt der Waffen vorliegen, welche die Machtverhältnisse wenigstens in allgemeinen Umrissen zeigen, die ruhige Überlegung einsehe und unblutig vollende, was blutig begonnen wurde. Inwiefern dieser Gedanke zurzeit Aussicht auf Erfüllung hat, ist nicht leicht zu sagen. Tatsache ist allerdings, daß das Geschick vom Vernichten des Gegners, das zu Anfang des Krieges vielfach gebraucht wurde, mehr und mehr verschwand. Aus England kommen statt dessen Stimmen, die wenigstens diskutierbare Andeutungen machen. In diesem Sinne darf man z. B. denken, wenn es heißt, England werde weiterkämpfen, bis Frankreich und Belgien von den Deutschen geräumt sei, wobei es dahingestellt bleibt, ob dies Ziel durch Wassengewalt oder auf diplomatischem Wege erreicht werden kann bzw. soll. Auch in Frankreich wurden neuerdings die Kriegsziele etwas schärfer umschrieben, indem man sich auf die Wiedergewinnung von Gisch-Lothringen verließ. Letzteres Kriegsziel trägt allerdings immer noch so viel Illusionismus an sich, daß es deutscherseits irgendwelchem Entgegenkommen niemals begegnen kann, zumal man in Frankreich dem blindbestäubigen Haß und Rachegefühl gegen die Deutschen schließlich die unauflöshlichen Opfer bringt. Jedenfalls verlangen weder Würde noch Gerechtigkeit, daß Frankreich ein Land wiedererrhält, das stets deutsch war, wenn es auch durch Anwendung von immoralischer Gewalt schon längere Zeit dem französischen Staatsverband eingegliedert war.

Steht es so dahin, inwiefern die Sachlage reif ist, um den vom Papst gewünschten Friedensweg zu beschreiten, so sollte über eine s, was der Papst sagt, keinerlei Zweifel bestehen unter denen, die es angeht. Das ist das Wort, mit dem er sich an die Katholiken über haupt wendet und sie zur Einigkeit mahnt in ihrer Tätigkeit für einen gerechten Frieden.

Wir wollen darüber ganz praktisch reden. Illusionen spielen in diesem Kriege, wie wohl in allen, eine große Rolle bei den Völkern. Sie treten direkt hindernd einer vernünftigen Verständigung in den Durchführung der Operation einen großen Zeitraum umfaßt.  
Der Plan zu diesem großzügigen Unternehmen ist gegen Ende des vergangenen Jahres entstanden, als der anfangs so erfolgreiche Gegenangriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresmacht gegen die russische Offensive, die uns zermalmen sollte, in dem bolsinischen Weichselbogen an der Daura, der Radka, der Wilica und Rida, in Galizien am Dunojs zum Stehen gekommen und in einen

Weg. Aber auch zwischen die Katholiken der kriegsführenden Länder sind Illusionen getreten, die sie einander, ganz abgesehen vom nationalen Gesicht, der im Krieg unvermeidlich ist, entfremdeten. Wir hörten gleich zu Anfang von katholischer Seite von England herüber, vier Deutsche ständen im Dienste der Ideen Nietzsche mit seinem Herrenmenschen. Und diese Ideen hätten Kaiser und Volk zum Krieg veranlaßt. Gott soll über den, der mit dieser gelehrten Illusion den englischen Katholizismus betriebe und die deutschen Katholiken als Kämpfer für Nietzsche'sches Seidentum erscheinen ließe, sein Urteil fällen. Ohne Zweifel trägt er aber durch diese unfähige, gelehrte Konstruktion einen großen Teil der Schuld, daß der Katholizismus der kriegsführenden Länder nicht so, wie es sonst möglich gewesen wäre, zur Wiederrung der Gegenseite beitragen konnte. Während des Krieges erhoben sich gewichtige Stimmen aus dem Dienst der Illusionen, Deutschland und damit auch die deutschen Katholiken kämpften für den Protestantismus gegen den Katholizismus. Dem Buch La guerre allemande et le Catholicisme liegt dieser total falsche Gedanke zugrunde, der ebenfalls nichts als eine gelehrte Konstruktion zu Kriegszwecken ist. Aber ungeheuer viel Verbitterung hat diese verblendete Behauptung in die Reihen der deutschen Katholiken getragen und die Kluft zwischen den Nationen tiefer gemacht.

Was lag unter solchen Umständen näher, als daß wir deutsche Katholiken ebenfalls mit einer Illusion reagierten? Auf der Seite des Biederbandes kämpften ja die russische Orthodoxie, die plumpe Feindschaft der katholischen Kirche, und die Freimaurerei, die abgefeimte Gegnerin alles positiven Christentums. Wachen sich also die Katholiken des Biederbandes nicht einer Unterstützung der Ziele der Freimaurerei und der russischen Orthodoxie schuldig, wenn sie sich mit aller Kraft für den Krieg gegen die Zentralmächte einsetzten? Wir sagen, es lag nahe, diesen Gedanken auszuspüren. Und er wurde in deutschen katholischen Kreisen ausgesprochen, als die vorerwähnten französisch-englischen Angriffe kamen; allerdings nicht in so autoritativer Weise, wie dies mit dem bekannten französischen Buch mit den dort erhobenen Vorwürfen geschah. Nun sind wir aber fest überzeugt, daß ebensowenig, wie wir deutsche und österreichisch-ungarische Katholiken etwa für Förderung des Protestantismus und des Nietzscheanismus kämpfen, die Katholiken des Biederbandes für freimaurerische und russische orthodoxe Ziele kämpfen. Wir alle wollen vielmehr unserem Vaterland dienen mit Herz und Hand und dabei gute Katholiken bleiben. Wäre dieser Standpunkt nicht verlassen worden, hätte niemand die Motive des Krieges entstellt und tendenziös gefälscht, um daraus religiöses Kapital gegen den nationalen Feind zu schlagen, dann hätte sich gerade der Katholizismus im Sinne unseres Heiligen Vaters als Element der Wiederrung der Gegenseite erweisen können. Gott sei es geklagt, daß gewisse Geister glauben, jenen anderen in die Fere führenden Weg einschlagen zu müssen, von dessen weiterem Verschreiten der Papst in seinem Schreiben an die Bischöfe energisch abmahnt.  
Wir deutsche Katholiken sind jedenfalls bereit, die Mahnung des Hl. Vaters willig zu hören und unsere Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen, ohne gegen den Geist zu sündigen, den das Papsttum von jeher verkörperte, den Geist des Reiches Gottes, der die Völker nicht trennt, sondern sie einigt.

#### Waffenruhe am Allerseeleatag.

Berlin, 28. Sept. Laut Berliner Tageblatt wird der Münchener Post aus der Schweiz geschrieben, Papst Benedikt XV. bereits ein Rundschreiben an die Mächte vor, das sie im Namen der Religion und der Menschlichkeit auffordere, eine allgemeine Waffenruhe am Allerseeleatag eintreten zu lassen. Der Tag solle auf Wunsch des Papstes auf der ganzen Erde dem Andenken der Gefallenen gewidmet sein.

wenig Erfolg versprechenden Spaltenkrieg übergegangen war. Da wurde der bedeutame Entschluß gefaßt, die 350 Kilometer lange Stellung der Russen in beiden Planken, einerseits in Galizien und der Bukowina, andererseits an dem Karau, dem Wobr und dem Nemen anzugreifen, um sie zum Aufgeben der Weichselinie und zum Entscheidungskampfe in dem dahinter liegenden Raume unter für sie schwierigen Rückzugsverhältnissen zu zwingen. Ziel und Mittel des Planes sind, wie man leicht er-

kennt, denselben Leitgedanken entsprungen, die dem Plane zu der Vernichtungsschlacht bei Tannenberg zugrunde lagen.

Ueber den Verlauf der Operation bis Mitte August d. J. habe ich mehrfach berichtet, erinnere daher nur kurz an folgendes. Die Ausführung des Planes der Verbündeten begann in den ersten Tagen des laufenden Jahres mit dem Aufstieg einer aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gebildeten Heeresgruppe aus der ungarischen Ebene gegen den von den Russen stark besetzten Stamm der Karpathen. Unter Ueberwindung aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgskrieges gegen einen starken und zähen Feind gelang es zwar, diesen allmählich bis an den jenseitigen Rand des Gebirgsridens zurückzudrängen, aber den Abstieg in die galizische Ebene zu erzwingen, reichten die Kräfte nicht aus. Es bedurfte des Eingreifens einer neuen deutschen Armee, die von Generaloberst v. Madenfen gegen den im stark besetzten Dunojsgebiet stehenden linken Flügel der russischen Front herangeführt, diesen in der Schlacht von Gorlice und Karnow am 2. Mai durchbrach und dann gemeinsam mit den anderen in der Ebene und im Gebirge Galiziens befindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die linke Flanke der Russen in energischer Verfolgung bis zum oberen Bug und der Blota Wipa aufrollte, auch die Festung Przemysl und die Hauptstadt Galiziens, Lemberg, zurückeroberte. Da die Russen, wie vorauszusehen war, auf dem rechten Sanauer mit ihren Hauptkräften allmählich in nördlicher Richtung auswichen, um nicht durch das Sumpfgebiet des Pripiet von dem nördlichen Flügel getrennt zu werden, so folgte ihnen Madenfen mit dem größten Teile seiner Streitmacht zwischen Weichsel und Bug dorthin nach, nur schwächere Kräfte zur Sicherung der rechten Flanke und des Rückens am oberen Bug, an der Blota Wipa und am Dnjepr zurücklassend.

Der zähe Widerstand, den die Russen trotz ihrer überaus schweren Verluste andauernd leisteten, hatte zur Folge, daß der Monat August herankam, bevor in Durchführung der geschilderten Operation die Heeresgruppe Madenfen mit dem linken Flügel die Gegend von Manganord erreichte. Inzwischen hatte auf dem anderen Weichselufer der linke Flügel der russischen Front, gedrängt von verbündeten Truppen unter dem Generaloberst v. Wobrysch, den Rückzug in nordöstlicher Richtung angetreten. Am 28. Juli überschritt letzterer mit dem größten Teile seiner Armee den Strom unterhalb der Festung Manganord zum Anschluß an den linken Flügel der Heeresgruppe Madenfen. Manganord wurde am 4. August von österreichisch-ungarischen Truppen eingenommen.

Da nach dem zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung vereinbarten Plane das Zusammenwirken der beiden Planenangriffe in dem Raume hinter dem westlich von Warchau stehenden rechten Flügel der feindlichen Front angestrebt werden sollte, so mußten die diesem Flügel und der rechten Flanke des Gegners gegenüberstehenden, vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg befehligten deutschen Streitkräfte sich bis zu entsprechender Annäherung der Heeresgruppe Madenfen auf Festhaltung der vor ihnen befindlichen Streitkräfte beschränken. Von letzteren war eine starke Armee, die 10. Ende Dezember abermals in das Grenzgebiet der damals nur schwach besetzten Provinz Ostpreußen eingebunden. Sie erlitt nach Verstärkung der dortigen Truppen in der „Winter-schlacht an den masurenischen Seen“ am 7. und 8. Februar eine vernichtende Niederlage. Seitdem haben die deutschen Truppen den Feind, von einem kurzen Ueberfall der Grenzstadt Memel abgesehen, von der ostpreussischen Grenze ferngehalten, ihn aber unter zahlreichen Einzelgefechten an der Narew-Wobr-Njemenlinie gefesselt, bis infolge der Annäherung der Heeresgruppe Madenfen auch für sie der Zeitpunkt zu energischer Offensive kam. Vorbereitet wurde diese Offensive schon im März dadurch, daß eine Heeresabteilung vom linken Flügel zu dem Zweck entsandt wurde, Samogitien und Kurland in unsere Gewalt zu bringen und die Heeresgruppe Hindenburg, auch bei deren demnachstiger Offensive, in der linken Flanke zu sichern. Sie hat vom 26. Mai ab, unter Führung des Generals v. Below, ihre umfangreiche Aufgabe unter vielfacher Gefechtsstärke bisher erfolgreich gelöst.

Die Entscheidung suchende Offensive gegen die Narew-Wobr-Njemenlinie aber begann erst gegen Mitte Juli.

(Fortsetzung folgt.)  
v. Blume, General d. Inf. 3. D.

Beleidigtelegramm des Kaisers.

Stuttgart, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem großen Hauptquartier ist dem Oberbürgermeister...

Die englisch-französische Angriffsbewegung.

Vasel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Wind bespricht ausführlich die englisch-französische Angriffsbewegung. Er folgt dem Urteil...

Die österreichische Antwortnote an Amerika.

Wien, 26. Sept. (Südb. Ztg.) Als Antwort auf die amerikanische Note vom 16. August richtete die österreichisch-ungarische Regierung an die Union-Regierung eine neue Note...

Hinter der russischen Front.

Moskau, 28. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auf der Front von Kiew: In der Universität werden keine Vorträge mehr zugelassen...

Theater und Kunst.

Stuttgart, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Am Samstag, den 25. September, lagte in Stuttgart der Verband Sueddeutscher Bühnenleiter...

Kirchliche Nachrichten.

K. Baden-Baden, 26. Sept. Die Priorin des Klosters von Heiligen Grab, Frau Amalia Maier, feiert am nächsten Donnerstag...

stehen. Gewaltige Aufgaben lege der Herbst uns auf, aber wir können uns dem härtesten Ansturm gewachsen fühlen.

Berlin, 27. Sept. Die große englisch-französische Offensive im Westen kann schon jetzt als verfehlt bezeichnet werden. Wie dem Berliner Lokalanzeiger von unterrichteter Seite mitgeteilt wird...

Der Krieg mit Italien.

Die Rede des Ministers Barzilai. Neapel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Rede Barzilai (in Neapel) bezeichnet als Kriegziel, die italienischen Grenzen gegen Oesterreich zu erweitern...

Krieg im Orient.

Konstantinopel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Als Antwort auf die von Kitchener im (englischen) Oberhaus vorgebrachte Behauptung...

Der Krieg zur See.

Berlin, 27. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß der Fischdampfer „Albion“...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornuba“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der amtliche französische Bericht vom 26. September. Abends 11 Uhr: Unsere Angriffe im Norden von Arras haben neue Fortschritte gebracht. Wir haben die ganze Ortschaft Souchez mit Gewalt besetzt...

Der Krieg mit Italien.

Die Rede des Ministers Barzilai. Neapel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Rede Barzilai (in Neapel) bezeichnet als Kriegziel, die italienischen Grenzen gegen Oesterreich zu erweitern...

Krieg im Orient.

Konstantinopel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Als Antwort auf die von Kitchener im (englischen) Oberhaus vorgebrachte Behauptung...

Der Krieg zur See.

Berlin, 27. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß der Fischdampfer „Albion“...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornuba“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Chronik des ersten Kriegsjahres.

28. September 1914. Die Beschießung der Unterpener Forts Baelhem, St. Chaterine und Waarde hat begonnen. — Deutsche Truppen zogen in Medeln ein. — Die schwere deutsche Artillerie beschießt die russische Festung Osowiec.

quartier: „Mit dem Abgeordneten Traub war ich mehrere Tage im Hauptquartier Riman Paschas an den Dardanellen. Wir besuchten gemeinsam alle Fronten bis in die vordersten Schützengräben. Gegenüber den englischen Fallschirmdivisionen können wir als Augenzeugen feststellen: Der Feind hält sich nur auf einem schmalen Küststreifen unter dem händigen Schutz seiner gewaltigen Schiffsartillerie. Er hat seit den überaus verlustreichen Kämpfen vom 17. und 18. August, sowie vom 27. und 28. August nicht nur keinerlei Fortschritte gemacht, sondern ist im Gegenteil an vielen Stellen aus seinen Positionen genorfen und zurückgedrängt worden. Die türkischen Stellungen beherrschen die feindlichen Stellungen und sichern die Halbinsel Gallipoli mit allen Verbindungen.“

Konstantinopel, 28. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Wie aus Bagdad gemeldet wird, begab sich der oberste Würdenträger der Schiiten in das Mausoleum Guffeins, des Entels Muhammeds, zu Kerebela und nahm vor einer großen Menge das historische diamantbesetzte Schwert von dem Großvater, wo es seit unralter Zeit aufbewahrt ist, herent. Er forderte sodann in einer Rede, in der er den Sieg des Islam jetzt als sicher hinstellte, die Menge auf, das Schwert dem türkischen Oberkommandierenden zu überbringen, der Mesopotamien verteidige. Sofort bildete sich ein Zug, der dieser Aufforderung nachkam. Man glaubt, daß die Ansprache besonders in Bagdad großen Einfluß ausüben wird.

Vom Balkan.

Erregung in der Pariser Presse.

Paris, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Sprache der Presse, die sich in heftigen Angriffen gegen Bulgarien und in scharfen Ausfällen gegen Zar Ferdinand ergeht, zeigt, in wie hohem Maße der Gang der Ereignisse auf dem Balkan in Frankreich verstimmt hat. Während die Presse früher den bulgarischen Herrscher und die Mitglieder seiner Regierung als kühnabwägende Realpolitiker bezeichnete, spricht sie heute von ihnen als von den Helfershelfern der deutschen Barbaren und Verräter. Daneben macht sich heftige Erregung gegen das System der französischen Intervention geltend, die die meisten Nachrichten nicht durchläßt und die Artikel der französischen Presse stark zusammensticht. Die französische Öffentlichkeit werde in Ungehörigkeit gehalten. Die ganze Presse greift die Ausrückung des Temps an, der schreibt, daß Schweden die Ereignisse nicht unterdrücke. Viele Blätter, darunter Gaulois, Figaro, Homme Enchaîné und Guerre Sociale richten heftige Vorwürfe gegen die Diplomatie des Biederbandes und erklären, damals, als die Russen in den Karpaten standen, sei der richtige Augenblick gewesen, um das entscheidende diplomatische Bemühen in den Balkanstaaten zu unternehmen. Jetzt handle es sich darum, den Wirkungen der letzten Ereignisse durch sofortiges Handeln zuvorzukommen. Die offiziellen und amtlichen Stellen nahestehenden Blätter Echo de Paris und Temps betonen eindringlich die Notwendigkeit, Serbien durch Truppenbewegungen zu Hilfe zu kommen. Das Echo de Paris schreibt, die Föhnen der Alliierten müßten in Mazedonien flattern. Der Temps erklärt, die Öffentlichkeit fordere geradezu die Entsendung eines Expeditionskorps nach Serbien und erörtert die Wege, die den Truppen der Alliierten offenständen. Von Serbien aus sei der Weg nach Konstantinopel und Ungarn offen. Serbien sei augenblicklich der wichtigste Punkt des ganzen Kriegstheaters. Die Presse betont einmütig, daß die Lage in diplomatischer und militärischer Beziehung kritischer sei als zuvor und erwartet, daß durch Entschlüsseungen Rumaniens und Griechenlands, deren Haltung heute noch etwas rätselhaft sei, in wenigen Tagen einiges Licht in die augenblicklich dunkle Lage gebracht werde. Das allerwichtigste aber sei für den Biederband, schnell, energisch und zielbewußt zu handeln.

Zürich, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Der Genfer Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung berichtet zu der Meldung über neue Einberufungen in Italien, daß aus diesen Beständen ein Expeditionskorps gebildet werden soll, dem auch französische Truppen angehören sollen. Das Expeditionskorps habe die Aufgabe, falls eine Unterwerfung Serbiens durch Griechenland notwendig werde, seinerseits der griechischen Armee zu Hilfe zu kommen.

Budapest, 28. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Vorgestern fand im sozialistischen Klub eine große Versammlung statt, in der der Beschluß gefaßt wurde, die Verammelten letzten Verwahrung ein gegen die skandalösen Vorgänge, die seit einiger Zeit von einer Hand von Agenten der Kriegsparteien ausgingen und die ein Attentat bildeten gegen die Freiheit der Presse. Angesichts der Bewegung für die Mobilisierung der rumänischen Armee sollte die Versammlung erneut den Beschluß den Kampf für die Neutralität fortzuführen.

Mailand, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Nach einer Athener Meldung des Corriere della Sera schreibt das Blatt Estia, die Gesandten Frankreichs und Englands hätten Griechenland 150 000 Mann Verstärkungstruppen mit schwerer Artillerie angeboten, wenn das griechische Heer Serbien zu Hilfe käme.

Berlin, 27. Sept. Im Berliner Tageblatt meldete Ernst Raab aus dem türkischen Haupt-

Bukarest, 27. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) General d'Amade ist gestern Abend auf der Durchreise von Nis nach Petersburg hier angekommen.

Eine Versammlung der rumänischen Nationalisten.

Bukarest, 28. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Gestern Vormittag fand eine Versammlung von etwa 50 Parlamentariern statt.

Deutschland.

Berlin, 27. September 1915.

Der Reichsbankpräsident über die dritte Kriegsanleihe.

Berlin, 25. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Präsident Havenstein aus: Der Stand der Reichsbank besteht aus seit der letzten Ausschüttung kein befriedigendes Aussehen.

Die deutsche wirtschaftliche Arbeit paßt sich im Kriegsverlauf den veränderten Verhältnissen immer vollkommen an.

Die deutsche wirtschaftliche Arbeit paßt sich im Kriegsverlauf den veränderten Verhältnissen immer vollkommen an.

Die deutsche wirtschaftliche Arbeit paßt sich im Kriegsverlauf den veränderten Verhältnissen immer vollkommen an.

Die deutsche wirtschaftliche Arbeit paßt sich im Kriegsverlauf den veränderten Verhältnissen immer vollkommen an.

Die deutsche wirtschaftliche Arbeit paßt sich im Kriegsverlauf den veränderten Verhältnissen immer vollkommen an.

Ausland.

Paris, 28. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Wie der „Revue“ aus Paris meldet, hat in der vorgeschrittenen Kammerung der Reichsminister Martin über die bevorstehenden Budgetarbeiten die Notwendigkeit betont, alle unnötigen Ausgaben zu vermeiden.

an, die außerdem eine verstärkte Parliamentskontrolle fordern. Der Deputierte Durafour trat für eine Erhöhung des Soldes der Soldaten ein, die auch von den Kameraden ausbezahlt werde.

Wedenklige Zustände im französischen Ackerbau.

Einsparung des schwedischen Fleischexportes.

Die Streikbewegung in Russland.

Die Baumwollseide.

Baden.

Karlsruhe, 28. September 1915.

Zum 28. September.

Karlsruhe, 27. Sept. Die Karlsruher Zeitung schreibt an leitender Stelle: „Nicht Jahre sind am 28. September verfloßen, seit Großherzog Friedrich I. die Augen zu ewigem Schlummer schloß.“

Schutz der Krankenpflegertrachten.

In der Karlsruher Zeitung wird halbamtlich geschrieben: Einem bereits seit geraumer Zeit hervorgetretenen Wunsch der in der Krankenpflege tätigen Genossenschaften nach einem Schutze ihrer Trachten und Abzeichen ist durch das

am 1. Oktober 1915 in Kraft tretende Reichsgesetz vom 7. September 1915 Rechnung getragen. In diesem Gesetz wird das unbefugte Tragen von Trachten und Abzeichen unter Strafe gestellt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Ämtliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen, Oberbaupinspektor Gust. Rontign, in gleicher Eigenschaft nach Heberlingen und den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Heberlingen, Oberbaupinspektor Joseph Schwörer, in gleicher Eigenschaft nach Emmendingen zu versetzen.

Unsere verehrl. Postbezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß am 30. September das 3. Vierteljahr zu Ende geht und daß bis dahin nicht erneuerte Postbestellungen für das 4. Vierteljahr ablaufen.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 28. Sept. Das Generalkommando hat angeordnet, daß sich auch die Bezirkskommandos der Kriegsschädigten annehmen und sich dieserhalb mit den für diesen Zweck errichteten Ortsausschüssen in Baden ins Benehmen setzen sollen.

Wörzheim, 27. Sept. Dem Eisernen Halbmond, eine türkische Militärauszeichnung, die unserem Eisernen Kreuz entspricht, erhielt Eisenbahnsekretär Erwin Wollert von hier.

Heidelberg, 27. Sept. Unerwartet verschied heute morgen an Schlaganfall Herr Graf Konstantin von Gennin, Großk. Kammerherr, Patronats- und Grundherr dahier.

Freiburg, 27. Sept. Am Freitag fiel ein zehnjähriger Knabe von der Terrasse des 4. Stockwerks eines Hauses an der Echolzstraße in den Hof und erlitt einen Schädelbruch nebst Armbrüchen.

Lokales.

Karlsruhe, 27. September 1915. G. Verband vaterländischer Vereine. Wie durch den Krieg bei unserem Volke so manches im Zusammen-schließen gereift ist, so sind im vergangenen Winter hier vaterländische (nationale) Vereine, die auf verschiedenen Wegen zu gleichem ähnlichem Ziele streben, zu einem Verbande zusammengetreten.

Das Gesamtergebnis des badischen Opfertages liegt noch nicht vor. Die Sammlung hat in Karlsruhe einschließlich der Spende der Großherzoglichen Herrschaften 51 000 Mark ergeben.

das Wort „Interesse“ sollte man ebenso wenig verdeutschen, wie das „Freiwort“ Penzler. D. M. in der Türkei und Kleinasien in Aussicht, im Anschluß an das im vergangenen Winter über die baltisch-deutschen Lande Gehörte.

Colosseum. Die Darbietungen der derzeitigen Vortragsschönheit sind wiederum sehr mannigfaltig und zum Teil sehr unterhaltend.

Mus dem Polizeibericht. In der Nacht vom 24. auf 25. Sept. gegen halb 1 Uhr früh, wurde ein in der Durlacher Allee wohnhafter 40 Jahre alter Reisender von einem Getreiter einer hiesigen Gensdarmkompanie in der Durlacher Allee ohne Veranlassung mit dem Seitengewehr bedroht.

Lezte Nachrichten. Berlin, 28. Sept. Einem Baseler Telegramm des Berliner Lokalanzeigers zufolge ist am Samstag Abend der Furka-Tunnel durchgeschlagen worden.

Petersburg, 28. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nowoje Wremja berichtet: In Sibirien lagern 500 Millionen Rubel Getreide, die auf keine Weise den russischen Markt erreichen können.

Aus Mexiko. New York, 28. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Ein Telegramm aus San Diego in Kalifornien besagt, daß die Yaku-Indianer auf Freiheit bei Lorez in Mexiko einen Zug zur Entgeißlung brachten.

Verschiedene Nachrichten. Darmstadt, 28. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) In der Straßstraße gegen den früheren Bankdirektor Osm von der Niederbayerischen Bank ist jetzt die vertagte Entschädigung der Strafkammer erfolgt.

Berlin, 28. Sept. Nach dem Berliner Lokalanzeiger wurden in dem großen Eisenhüttenwerk Donowitz in Steiermark 5 Arbeiter in einer Gruppe von fünfzig Hieben getötet.

Berlin, 27. Sept. Das Berl. Tagebl. meldet aus Stettin: Nach den neuesten Nachrichten ist in Schweinmünde der Dampfer „Perambuco“ aus Bula mit der 32 Mann starken Besatzung des Dampfers „Centro Rio“ eingetroffen.

Gernauvit, 25. Sept. (Tag.) Infolge Viehmangels in Sibirien, welcher durch den großen Vorratbedarf verursacht wurde, und wegen unzureichender Viehhändler in Sibirien wurden, wie die Oberkassa meldet, für Fleisch im Generalgouvernement Zerkaht und im Baikalgebiet Höchstpreise vom russischen Handelsminister festgesetzt.

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Karlsruhe, Baden, and other regions with prices for various goods like flour, oil, and meat.

Das Herstellungsverbot für Erzeugnisse aus Bastfasern.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Berlin, 24. Sept. Die Bestimmungen des § 2 Ziffer 3 und 4 des Herstellungsverbots für Erzeugnisse aus Bastfasern sind wie folgt aufzufassen:

Verboten ist die Herstellung von Geweben für Leib- und Bettwäsche, Haus- und Tischwäsche, Kleider- und Futterstoffe, zu weichen: 1. Garne feiner als Leinwand Nr. 30 verwendet, 2. mehr als 5 Schäfte benutzt werden und 3. die Jacquardmaschine benutzt wird.

Aus dem Badischen Roten Kreuz.

Karlsruhe, 27. Sept. Zu Beginn der Montag-Schiftung teilte der Vorsitzende, General Rumberger, mit, daß sich der bisherige Vorsitzende der Depotabteilung, Geh. Rat Dr. Glöckner, aus Gesundheitsrücksichten

gezwungen gesehen habe, sein Amt niederzulegen. Seine Nachfolgerschaft übernahm der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Baden, Geh. Rat Bed. Geh. Rat Dr. Glöckner hat in 12 Kriegsmo-naten in seiner Eigenschaft als Leiter des Sammelwesens und der Depotverwaltung außerordentliches geleistet. Den Dank hierfür brachte denn auch der Vorsitzende, General Rumberger, in beredten Worten zum Ausdruck, ebenso betonten die Großherzogin Luise und Prinz Max in ihren dem Roten Kreuz gefandten Telegrammen das Ausscheiden Dr. Glöckners aus der Rote Kreuz-Arbeit.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 27. Sept. Der für Montag angelegte Betrugsprozess vor der Strafkammer gegen den Badener Bankier J. A. Müller und den Banquieren H. J. Freich von Gaggenau ist in letzter Stunde vertagt worden.

Bei Einkäufen und Bestellungen,

die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Briefkasten der Redaktion.

Landsturm. Eine Bestimmung, wonach Kinder von Kriegsteilnehmern vom Schulgeld befreit sind, gibt es nicht. Dagegen leistet die Militärbehörde in besonderen Fällen auf Eingabe beim Bezirkskommando einen Zuschuß zum Schulgeld.

Die Grundzüge, nach denen die Besetzung von Hauptlehrerstellen während des Krieges erfolgt, sind uns nicht bekannt. Wir wissen auch nicht, ob nach besonderen Grundfragen verfahren wird.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 21. Sept.: Eugen Herbert Werner, Vater Robert Schneider, Kaufmann. — 23. Sept.: Wolfgang Theodor Gg. Emil, Vater Gg. Rimmich, Zahn-schmied; Dionys, Vater Franz Köhler, Hauptlehrer. — 24. Sept.: Martha Sofie und Gertrud Amanda, Zwillinge, Vater Reinhold Dalib, Trompeter-Sergeant. Todesfälle. 25. Sept.: Maria Bloch Witwe des Christian Bloch, Hotelier, alt 70 Jahre. — 26. Sept.: Johann Bauer, Konditor, Ehemann, alt 62 Jahre; Stefanie Franz, Ehefrau des Eduard Franz, Nagel-Arbeiter, alt 86 Jahre; Albin Pippel, Kutscher, Ehemann, alt 82 Jahre; Friedrich Wolfart, Schuhmacher, Ehemann, alt 62 Jahre.

Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 28. Sept. 1915. 1/3 Uhr: Stefanie Franz, Nagelarbeiters-Ehefrau, Lachnerstraße 11. —

3 Uhr: Friedrich Wolfart, Schuhmacher, Karlstraße 24 Seitenbau. — 1/4 Uhr: Johann Michael Bauer, Konditor, Erbringerstraße 1.

Zur gest. Beachtung!

Die verehrl. Bezieger in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Weiertheim, welche auf den Vierteljahrwechsel umziehen, bitten wir dringend um Angabe der neuen Wohnung auf untenstehendem Zettel

Wohnungsveränderung.

Vor- und Zuname: ...
Bisherige Wohnung: ...
Jetzige Wohnung: ...
Nr. ... Stadt Hinterhaus, Vorderhaus.

Unsere Trägerinnen in obengenannten Orten sind verpflichtet, jede Veränderung durch Umzug, wie auch Neubestellungen jederzeit entgegenzunehmen.

Vorzüge unseres Erfrischungsraumes:

- Reichhaltige Auswahl schöner Torten und Kaffeegebäck aus eigener fachmännisch geleiteter Konditorei.
Best zubereitete warme und kalte Getränke, wie Kaffee, Tee, Schokolade Kakao, Limonade.
Neu! Schlagcreme, Portion 10 und 20 Pfg., warm und kalt zu genießen. Ersatz für Schlagsahne.
Lesetisch mit den maßgebendsten Tageszeitungen und beliebten illustrierten und Mode-Blättern.
Luftige, hohe, behaglich eingerichtete Räume in interessanter Lage an der Kaiserstrasse. 4320

Geschwister Knopf.

Kaffee Bauer. Täglich 4213. Abend-Konzert. Künstler-Quartett Fritz Schwalbach.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegszuschüsse für die 1. Hälfte des Monats Oktober 1915 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:

- D.3. 1 bis 2200 Freitag, den 1. Oktober d. J.,
2201 " 4400 Samstag, den 2. Oktober d. J.,
4401 " 6600 Montag, den 4. Oktober d. J.,
6601 " 8837 Dienstag, den 5. Oktober d. J.,

jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/3 Uhr bis 6 Uhr, im großen Rathsaal. Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes werden die Bezugsberechtigten ersucht, die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten. Karlsruhe, den 24. September 1915. 4323

Das Bürgermeisteramt.

Günstiges Angebot für Brautleute.

Empfehle mein gut eingerichtetes Lager in Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrensimmern und Kücheneinrichtungen, einzelne Möbel und kompl. Betten in einfacher bis feinsten Ausführung. Lieferung kompl. Wohnungseinrichtungen. Langjährige Garantie, anerkannt billige Preise. 4205

Möbelhaus K. Eppler, Karlsruhe.

Tel. 1581. Steinstr. 6, früher Kaiserstr. 19.

Total-Ausverkauf wegen Umzug.

Als besonders vorteilhaft und zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehlen:

Gardinen in breit und schmal
Brise Bise und Stors
Bettvorlagen
Tischdecken in nur guten Qualitäten.

Der Ausverkaufspreis ist auf jedem Stück deutlich mit Blaustift bemerkt.

Trotzdem noch Rabattmarken oder Bar-Rabatt.

Dreyfuss logo and address: Karlsruhe Kaiserstr. 115 Ecke Adlerstr. 4317

St. Marienschule, Mainz, Willigisplatz 2

Bischöfliche berechtigte Realschule für Knaben.

Sechsklassige Realschule mit wäflr. Latein und Griechisch. Abichtungszeugnis berechtigt zum einjähr. freiwill. Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda. Beginn des Winterhalbjahres: 14. Oktober. Aufnahmebedingungen des Schülerheims und jegliche Auskunft durch den geistl. Rektor.

Wohnungs-Einrichtungen

erhalten Sie in guter Ausführung bei prachtvollen Formen und billigster Berechnung sowie freier Lieferung unter jahrelanger Garantie bei

Holz-Gutmann vormals Holz-Weglein Karlsruhe, Kaiserstraße 109.

Auskünfte über hunderte schon gelieferte Einrichtungen stehen gerne zu Diensten. 4316

Städt. Vierordtbad Karlsruhe, Eingang Eltingerstr. bei der Schwimmhalle.

Verschied. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc. Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 1/8-1 Uhr und Freitag 5-8 Uhr. Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit u. Sonntags 7-12 Uhr vormittags. 3228

Grabdenkmäler

in Natur- und Kunststein liefert schnellstens bei billigster Berechnung unter Garantie

Karl Striebel Grabmal-geschäft Karlsruhe-Mühlburg Glümerstrasse 14. 4116 Lager direkt am Friedhof.

Jüngeres Mädchen sucht Stelle in kleinem katholischen Haushalt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 4321

Diwans

neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 M. an, hochf. Dessins v. 55 M. an. R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 2463

Aufbäume-Verfeinerung

Donnerstag, den 30. Septb., vormittags 9 Uhr, werden auf dem süd. Grundstück Ecke der Sofien- und Herberstraße zwei starke Aufbäume auf dem Stod versteigert. 4324

Karlsruhe, den 27. Sept. 1915. Städt. Gartendirektion.

Chaiselongue neu, von 24 M. an. Karlsruhe, Schützenstraße 25. 4264

Stühle

werden dauerhaft geklopft u. Möbel lauber anpoliert. Stuhl-fabrik Fried. Ernst, Karlsruhe, Umalienstr. 24 2809

Aerztliche Anzeige.

Nach längerer Abwesenheit im Heeresdienste ermöglicht mir meine Versetzung an das Reservelazarett Baden-Baden meine ärztliche Tätigkeit hier in beschränktem Umfang wieder aufzunehmen. Ich halte bis auf Weiteres

Mittwoch u. Samstag, nachmittags 3-5 Uhr Sprechstunde ab. 4825 Dr. Neumann, Nervenarzt Stefaniestr. 71. Telefon Nr. 3.

Kriegskarten-Atlas

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden vereinigt:

- 1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Ueberblickskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte v. Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Karte von Kurland und Gouvernementen Rowno
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Balkanellen-Strasse, Marmara-See, Bosporus)
10. Ueberblickskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Zeichnung, eine degente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Ueberlichkeit und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kopienstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde willkommen sein. Preis M. 1.50. (Nach auswärts 20 S Porto.)

Zu beziehen durch die Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“ (Badenia - Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Große Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung am 15. Oktober 3328 Gewinne u. 1 Prämie bar Geld

37000 Mk.

Mögl. Höchstgewinn 150000 Mk.

3327 Geldgewinne 22000 Mk.

Loss à 1 M. (11 Lose 10 M.) Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107 Fil. Kehl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe Carl Götz, Hebelstrasse 11/13. 4131

Codes-Anzeige.

Heute Nacht entlichet unter sicherer Bedeckung, Dunkel und Schwager

Leopold Rahm

wohlbekannt mit den heil. Sterbekraften. Die Beerbigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Karlsruhe, den 27. September 1915.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Familie Albert Rahm.

Die Seelenmesse findet Donnerstag früh 7 Uhr in der St. Bernhardskirche statt. 4928

Kleine Anzeigen

wie Stellengesuche, Angebote, An- und Verkäufe, Mietsgesuche, Vermietungen usw. finden durch den

Badischen Beobachter

in Karlsruhe u. Umgebung

weiteste Verbreitung

Trauersachen

werden in kürzester Zeit gefärbt. Mässige Preise.

Färberei M. Weiss

(E. Gartner) 3459 Blumenstrasse 17 Karlsruhe - Telephon 2866.